Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 32086 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. **Mittwoch, 4. Oktober 1911.** **60. Jahrgang. Nr. 688.**

Deutsches Reich.

Keine preußische Finanzreform für 1912?

Unter vorstehender Überschrift schreibt die „Mil.-pol. Korrespondenz" und nach ihr eine Anzahl von Zeitungen:

„In der letzten Session des Landtages kündigte Finanzminister Lentze an, daß eine in Ausarbeitung befindliche Reform der preußischen Steuergesetzgebung demnächst dem hohen Hause vorgelegt werden solle. Bei den vorbereitenden Arbeiten hierzu haben sich jedoch — wenn man einer Meldung der Mil.-pol. Korrespondenz Glauben schenken darf — so viele und große Schwierigkeiten ergeben, daß die Vorlegung des Reformentwurfes sich erheblich verzögern wird. Mitteilungen, die an leitende Parlamentarier gegangen sind, lassen es für ausgeschlossen erscheinen, daß diese ganze sogenannte „Preußische Finanzreform" dem Landtag noch in der nächsten Session zugehen kann."

Im Hinblick auf § 8 des preußischen Gesetzes vom 26. Mai 1909 können wir jener Nachricht einstweilen vollen Glauben nicht beimessen. Nach dieser gesetzlichen Bestimmung ist nämlich die königliche Staatsregierung verpflichtet, innerhalb drei Jahren dem Landtage eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, die in organischer Neuordnung der direkten Staatssteuer einen Ersatz für die nur vorübergehend bewilligten Steuerzuschläge zu den Einkommen- und Ergänzungssteuern gewährt. Glaubt die Regierung in der gestellten Frist die ihr obliegende gesetzliche Pflicht nicht erfüllen zu können, so bedarf sie hierzu der Zustimmung des Landtages, die u. E. nicht leicht zu erlangen sein wird, da die jetzt bestehenden Steuerzuschläge eine so rohe und über das Knie gebrochene Form der Besteuerung erhalten, daß ihre Wiederabschaffung nicht länger hinausgeschoben werden kann. Dieser Tatsache gegenüber würde der Versuch der Regierung, doch noch eine Hinausschiebung zu erreichen, der Ausstellung eines bedenklichen Armutszeugnisses für diejenigen Instanzen gleichkommen, die zur Ausarbeitung der Steuernovelle berufen sind. Diese Instanzen haben fast drei Jahre Zeit gehabt, über die Novelle nachzudenken. Man sollte meinen, daß ein solcher Zeitraum für den vorliegenden Zweck wohl genügen könnte und müßte. Sollte gleichwohl die Finanzverwaltung es für zweckmäßig erachten, den Landtag um weitere Befristung zu bitten, so müßte u. E. billige Rücksichtnahme auf die durch die jetzigen Steuerzuschläge schwer und vielfach ungerecht belasteten Steuerzahler die Landtagsabgeordneten veranlassen, den Verzögerungsvorschlag der königlichen Staatsregierung der strengsten Kritik zu unterziehen und auf keinen Fall mehr als ein Jahr Aufstand zu bewilligen.

❑ Die Zulassung der Militäranwärter zur Laufbahn der Eichmeister.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Einrichtung der staatlichen Eichämter aus Anlaß des Inkrafttretens des Gesetzes über die Maß- und Gewichtsordnung sind die Bestimmungen von Bedeutung, welche in Zukunft für die Zulassung von Militäranwärtern zur Laufbahn eines königlichen Eichmeisters maßgebend sind. Militäranwärter werden, wenn sie keine Maschinenbauschule besucht haben, nur dann zugelassen, wenn sie die Oberfeuerwerker- oder Festungsbauschule, Maschinisten der kaiserlichen Marine, wenn sie die Maschinistenklasse der Deckoffiziere besucht haben. Die Vormerkung als Anwärter für die Eichmeisterlaufbahn erfolgt auf Grund einer bei einem königlichen Eichamt zu leistenden dreimonatlichen informatorischen Beschäftigung. Die Einberufung erfolgt zunächst als Eichmeistergehilfe gegen eine jährliche Entschädigung von 1500 bis 1800 Mark mit dreimonatlicher Kündigung. Im Wege des Aufrückens bei vorhandenen freien Stellen folgt die etatsmäßige Anstellung als Eichmeister mit einem Gehalt von 1800 Mark jährlich steigend in 18 Dienstjahren bis zum Höchstbetrage von 2600 Mark und dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß. Eichmeister und Eichmeistergehilfen erhalten nichtpensionsfähige Gebühren für Dienstgeschäfte außerhalb der Amtsstelle. Dieselben betragen für einen Tag 7 Mark; dazu treten die gesetzlichen Reisekosten. Militäranwärter, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben, werden nicht mehr einberufen. Die Ausbildung zum Eichmeisterdienst kann bei den königlichen Eichinspektionen in Berlin, Königsberg, Stettin, Posen, Breslau, Magdeburg, Kiel, Hannover, Dortmund, Cassel und Cöln stattfinden. Gesuche um Einberufung sind an den Eichinspektor des betreffenden Ortes zu richten.

Der Osservatore Romano und die Gewerkschaftsfrage in Deutschland.

Der Osservatore Romano hatte einen Artikel des P. Biederlack in der Civilta cattolica über die Gewerkschaftsfrage im katholischen Deutschland ausführlich wiedergegeben, auch die Gründe, die der Verfasser zugunsten der christlichen Gewerkschaften anführte. Nun veröffentlicht der Osservatore auch eine lange Zuschrift von der Zentrale der katholischen Arbeitervereine in Berlin und schreibt zum Schluß:

„Wir haben durch die Veröffentlichung dieser ausführlichen Zusammenstellung getan, was für uns eine Pflicht der Gerechtigkeit, der Unparteilichkeit gewesen ist; aber nach diesem beeilen wir uns zu erklären, daß es nicht unsere Absicht ist, für weitere Auseinandersetzungen unsere Spalten offen zu halten, noch viel weniger Partei zu ergreifen zu einer Polemik um eine Frage, über die der Heilige Stuhl bisher nicht geglaubt hat, sich in einer entscheidenden (categorico) Weise zu erklären, indem er es den Bischöfen Deutschlands inzwischen (intanto) überläßt, in dieser Beziehung ihr Verhalten nach ihrem klugen Urteil und unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse einzurichten."

Zentrum und Sozialdemokratie.

Herr Reichstagsabgeordneter Müller-Fulda ersucht die „Köln. Vztg." um Aufnahme des Folgenden:

Die Nummer 833 Ihrer Zeitung enthält eine Notiz: Zentrum und Sozialdemokratie, in welcher gesagt ist, meine Verhandlung mit sozialdemokratischen Führern nach dem 28. Januar 1907 sei lediglich aus meiner eigenen Initiative hervorgegangen und somit meine persönliche Angelegenheit gewesen.

Diese Behauptung ist unrichtig: ich habe seitens des für die Stichwahlen eingesetzten Ausschusses, dem ich übrigens selbst angehörte, den ausdrücklichen Auftrag erhalten, das Angebot des Herrn Bebel abzulehnen, und mich dieses Auftrages dann durch den Brief vom 30. Januar 1907 entledigt, weitere Verhandlungen aber überhaupt nicht geführt.

Richtig ist, daß ich keinen Auftrag zu Anknüpfungen mit anderen Parteien besaß; um einen solchen Auftrag habe ich aber auch bei niemand nachgesucht, da ich mir schon von selbst die Berechtigung zuerkenne, mich über die Stellungnahme anderer Parteien zu informieren.

Diese Berechtigung hatte Herr Abg. Müller-Fulda zweifellos. Wenn wir seine Verhandlung mit den sozialdemokratischen Führern als seine persönliche Angelegenheit bezeichnten, so versteht es sich, daß wir dabei nicht die Ablehnung des Bebelschen Angebotes, die ja, wie wir selbst betonten, vom Ausschlusse einstimmig beschlossen war, im Auge hatten, sondern lediglich die privaten Anknüpfungen, von denen Herr Abg. Müller nunmehr selbst bestätigt, daß er diese ohne Auftrag, also lediglich aus eigener Initiative bewirkt hat, wobei übrigens zu bemerken ist, daß ein früheres Schreiben des Abg. Singer vom „Vorwärts" nicht veröffentlicht worden ist.

× Heranziehung von Oberwachtmeistern der Landgendarmerie zu Dienstleistungen der Gendarmerie-Wachtmeister.

Der Minister des Innern hat angeordnet, daß es in Zukunft nicht mehr angängig ist, die Oberwachtmeister der Landgendarmerie zu den gewöhnlichen Dienstleistungen der Gendarmerie-Wachtmeister in der Weise anzuhalten, daß ihnen Patrouillenbezirke für vorübergehend unbesetzte Gendarmstellen zur eigenen Beaufsichtigung übertragen werden. Es soll daher eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligung dieser Beamten an der Wahrnehmung der Geschäfte einer zeitweisen nicht besetzten oder von ihrem Inhaber nicht versehenen Gendarmstelle auch dann nicht mehr in Frage kommen, wenn dem Oberwachtmeister aus Anlaß der Vakanz im Aufsichtsdienste Mehrleistungen infolge vermehrter Reisetätigkeit entstanden sind.

Düsseldorf, 3. Okt. **(Drahtb.)** Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 29. September stattgehabten Reichstags-Ersatz-Stichwahl im Kreise Düsseldorf wurden 76 645 Stimmen abgegeben, davon waren 75 177 Stimmen gültig und 468 ungültig. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 104 788. Von den gültigen Stimmen erhielt Dr. Friedrich (Zentrum) 35 889, Haberland (Soz.) 39 288; letzterer ist somit gewählt.

Posen, 3. Okt. **(Drahtb.)** Heute vormittag fand die Eröffnung der 51. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner durch den ersten Präsidenten, Prof. Dr. Lehmann statt. Er folgten Begrüßungsansprachen, darunter die des Oberregierungsrats Köpke-Berlin in Vertretung des Kultusministers. An Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef wurden Huldigungstelegramme gesandt.

Posen, 3. Okt. Der Abgeordnete Napieralski, der bereits gegen 15 polnische Zeitungen besitzt, verhandelt zurzeit wegen des Ankaufes des „Dziennik Berlinski", des Berliner Hauptorgans der Polen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 3. Okt. **(Drahtb.)** Entgegen der Meldung eines ungarischen Blattes über die bei Pola erfolgte Bereitstellung der Kreuzerflotte ist das Ungarische Telegraphische Korrespondenzbureau zu der Erklärung ermächtigt, daß der Panzerkreuzer „St. Georg" und der Kreuzer „Admiral Spaun" zwei Torpedobootszerstörer und drei Torpedoboote an der Westküste Istriens Übungen ausführten. Eine Bereitstellung für das Ausland ist jedoch nicht erfolgt und auch zurzeit nicht in Aussicht genommen. Der Kreuzer „Szigetvar" ist überhaupt nicht in Dienst gestellt. Die Unterseeboote, die gleichfalls mit der Durchführung von Übungen beauftragt sind, können den Zentralhafen von Pola zur Zeit nicht verlassen.

Prag, 3. Okt. **(Drahtb.)** Der Landtag wurde nach programmgemäßer Erledigung der Tagesordnung vertagt.

Portugal.

Ein Einfall in Portugal?

Santiago de Compostella (Provinz Corrunna), 3. Okt. **(Drahtb.)** Wie das Blatt „El Eco de Compostella" meldet, ist der Kapitän Conceiro mit 4000 Bewaffneten und mehreren Geschützen und Mitrailleusen sowie 120 Maulesein in Portugal eingefallen.

Marokko.

Paris, 3. Okt. **(Drahtb.)** Alle Blätter, selbst die ausgesprochen nationalistischen, die bisher Zweifel an dem Zustandekommen des deutsch-französischen Abkommens ausgesprochen haben, sind heute der Ansicht, daß der vollständige Akkord Ende dieser Woche geschlossen sein wird. Heute vormittag trifft in Berlin der Kabinettskurier ein, der dem Botschafter Cambon die Beschlüsse des gestrigen Ministerrats überbringt.

Der türkisch-italienische Krieg.

Ein angebliche deutsche Note.

Verschiedene italienische Telegramme der letzten Tage erzählten von großer Befriedigung und sogar von Ovationen, die in Italien durch eine „offiziöse Note des Wolffschen Bureaus" hervorgerufen worden seien. Die deutschen Abonnenten des „W. B." konnten sich keines Telegrammes erinnern, von dem eine derartige Wirkung hätte ausgehen können, hielten seine Existenz auch schon deshalb für unmöglich, weil die Reichsregierung zweifellos gesonnen ist, in dem Konflikt um Tripolis sich vollkommen neutral zu halten. Nun veröffentlichen aber Berliner Blätter den Wortlaut des in Italien als „Note des Wolffschen Bureaus" verbreiteten Telegramms. Es lautet:

> Die Berliner politischen Kreise sehen ungeachtet aller dem deutschen Interesse im Orient pflichtschuldigen Rücksichten die italienische Aktion als gerechtfertigt an, indem sie den wichtigen, besonderen Interessen des Königreiches in Tripolitanien gebührend Rechnung getragen haben. Man fragt sich, mit welchem Recht die Türkei von Deutschland geeignete Maßregeln zum Schutze ihres Besitzes in Tripolitanien erwartet, während sie selbst jede dieser Maßregeln unterlassen hat. Seit Januar hatten sich ihre Schwierigkeiten derart zugespitzt, daß sie die Notwendigkeit, auch an den Schutz ihrer Interessen zu denken, längst hätte erkennen sollen. Anstatt dessen trieb sie eine Politik, die auch ihren deutschen Freunden unverständlich blieb, eine Politik der Nadelstiche und der beständigen Verletzung der nationalen Gefühle Italiens, ohne dabei das geringste gegen die Folgen einer solchen Politik vorzukehren. Hier ist man der Ansicht, daß die systematische Verwahrlosung des Wilajets für die italienischen Staatsmänner eine Quelle beständiger Sorgen sein mußte. Sie mußten sich fragen, ob die offenbare Untätigkeit der Türken nicht andere Mächte anlocken würde, was Italien um keinen Preis dulden dürfte. Die Freunde der Türkei mußten sich auch noch fragen, ob es für die Türkei nicht besser sei, einen Vertrag abzuschließen, anstatt aus eigener Kraft eine Souveränität verteidigen zu wollen, die sie nicht mehr festhalten konnte.
>
> Zu diesem skandalösen Telegramm sind drei Dinge zu sagen: 1. verdreht es nach unserer Kenntnis der Stimmung in „Berliner politischen Kreisen" diese Stimmung in ihr Gegenteil und kann klipp und klar als Fälschung mit dem Ziele, das italienische Volk über die tatsächliche Auffassung des Konflikts in Deutschland zu täuschen, bezeichnet werden. — 2. widersprechen die einzelnen Behauptungen über die Vernachlässigung von Tripolis durch die Türkei und ihre angebliche Nadelstichpolitik gegenüber Italien allem, was in den letzten Jahren zuverlässig bekannt geworden ist. — 3. erhebt sich jetzt die sehr ernste Frage, wer für diese grobe Irreführung der italienischen Öffentlichkeit die Verantwortung trägt. Wir halten für selbstverständlich, daß hier keine offiziöse Äußerung des Auswärtigen Amtes vorliegt. Die maßgebenden Leute dort werden über die Nachricht von dem Kuckucksei, das man ihnen ins Nest gelegt hat, ebenso erschrocken gewesen sein wie wir. Sie werden sich sofort gesagt haben, daß Italien doch in Bälde die Wahrheit über die in diesem Konflikt durchaus türkenfreundliche Stimmung des deutschen Volkes und über die gewissenhaft neutrale Haltung der Reichsregierung erfahren wird. Sie werden sich auch sofort über die Wirkung klar gewesen sein, die eine solche „offiziöse Note" in der Türkei haben muß. Das Wolffsche Bureau hat auf die Anfrage eines Berliner Blattes geantwortet, daß es sich bei dem Telegramm „nur um eine für Rom bestimmte Information" gehandet habe. War man wirklich so naiv, zu glauben, eine so sensationelle Erfindung werde nicht wieder über Rom oder auch Italien hinausdringen? Vor allem, woher stammt die angebliche „Information"? Man kann sich nicht gut vorstellen, daß sie von den Herren des Bureaus selbst fabriziert worden sei. Hat sich also irgendein, doch gewiß untergeordneter Beamter des Auswärtigen Amtes auf eigene Faust diese Brunnenvergiftung geleistet. Wie konnte es aber den Redakteuren einer offiziösen Telegraphenagentur entgehen, daß diese angebliche „Information" nicht nur aller Wahrheit und Vernunft, sondern auch den weittragenden deutschen Interessen und der Politik unserer Regierung geradezu ins Gesicht schlug! — Es muß verlangt werden, daß sowohl das Auswärtige Amt wie das Wolffsche Bureau sich bemüht, diese Angelegenheit unverzüglich und unzweideutig aufzuklären. Das deutsche Volk wird nicht lange den Anschein bestehen lassen wollen, daß Beamte seiner Regierung bei einer unehrenhaften und überdies skandalös dummen Irreführung eines anderen Volkes beteiligt waren.

Die Kriegführenden und die Mächte.

△ **Konstantinopel**, 3. Okt. **(Drahtb.)** Das Blatt „Meologos" glaubt zu wissen, daß hier folgende Vorschläge zur Erwägung gestellt wurden: Tripolis und Benghazi werden militärisch und administrativ von Italien übernommen und durch einen Vizekönig verwaltet, der vom Sultan zu ernennen ist. Das Souveränitätsrecht des Sultans bleibt gewahrt. Italien wird eine durch Verhandlung festzusetzende Geldentschädigung zahlen, stimmt ferner der Aufhebung der Kapitulationen zu und garantiert die Integrität des osmanischen Reiches. Der Ministerrat habe diese Vorschläge lange erörtert und werde die Beratungen heute fortsetzen. Auf die Annahme der Vorschläge durch die Pforte sei mit Sicherheit zu rechnen. Auf den in den türkischen Häfen befindlichen italienischen Schiffen ist die deutsche Flagge gehißt. — Die ottomanischen Gesellschaften entlassen ihre italienischen Angestellten bis auf den letzten Arbeiter.

□ **Konstantinopel**, 3. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Die Bildung des Kabinetts Said Pascha stößt anscheinend auf unüberwindliche Schwierigkeit. Die Zeitungen sprechen die Befürchtung aus, daß die Ministerkrise einen ungünstigen Einfluß auf den Verlauf des Krieges ausüben werde. Der „Tanin" sieht das Heil der türkischen Armee in einer Verschleppungspolitik, die die italienischen Finanzen erheblich schwächen und den Mächten Zeit geben würde, tatkräftig einzugreifen. Die telegraphischen Verbindungen mit Europa sind so überlastet, daß die ankommenden und abgehenden Depeschen zwei Tage und länger zu ihrer Abfertigung benötigen.

Nach einer uns später aus Konstantinopel zugegangenen Depesche hat der Sultan den Großwesir Said Pascha mit der Bildung eines völlig neuen Kabinetts beauftragt. Die Bildung des neuen Kabinetts bedingt ein Ausscheiden Mahmud Schefket Paschas und bedeutet zugleich eine Niederlage des jungtürkischen Komitees, da Said Pascha sich nie mit den Mitgliedern des Komitees für Einheit und Fortschritt zu stellen vermochte. Said Pascha ist ein blind ergebener Anhänger Englands, so daß die Bildung des neuen Kabinetts eine außerordentliche Stärkung des Einflusses Englands am Goldenen Horn bedeutet.

London, 3. Okt. **(Drahtb.)** Im Hinblick auf den türkisch-italienischen Krieg veröffentlicht das Amtsblatt die britische Neutralitätserklärung und droht Strafen bei Verletzung des Neutralitätsgsetzes durch englische Staatsangehörige an.

Die militärischen Operationen.

Die Meldungen vom Kriegsschauplatz laufen äußerst spärlich ein, was durch die Umstände leicht erklärlich ist. Wie nämlich eine Nachricht der halbamtlichen Agenzia Stefani ausführt, wird jetzt bekannt gegeben, daß die radiotelegraphische Station in Derna (einer kleinen Stadt auf der Halbinsel Bengasi im nordöstlichen Tripolis) von einem italienischen Kriegsschiff zerstört worden ist, daß ferner das tripolitanische Telegraphennetz nicht mehr mit dem tunesischen zusammenhängt und daß das Kabel Tripolis—Malta (die einzige Kabelverbindung zwischen Tripolis und Südeuropa) während des ganzen gestrigen Tages nicht arbeitete. Dies ist auch bereits gestern durch eine Mitteilung der deutschen Reichspostbehörde an die Zeitungsredaktionen bekannt gegeben worden. In den letzten Tagen herrschte im Mittelmeer außerdem heftiges Unwetter. Infolgedessen konnten auch durch die italienischen Kriegsschiffe Radiotelegramme weder aufgegeben noch aufgenommen werden. Wie die Agenzia Stefani in diesem Zusammenhange weiter ausführt, können daher alle von Konstantinopel tendenziös verbreiteten Meldungen, die den ausländischen Agenturen zugegangen sind und auch von italienischen Blättern aufgenommen sind, nicht der Wahrheit entsprechen. Man wird gut tun, auch den Meldungen von italienischer Seite zunächst nicht allzu vertrauensvoll Glauben zu schenken. Da das türkische Telegraphennetz an der Küste von Tripolis — im Innern des Landes kann man wohl kaum von einem solchen reden — vorläufig nicht mehr betriebsfähig ist, wird man über kriegerische Ereignisse auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes auf die Funkenspruchmeldungen der italienischen Kriegsschiffe angewiesen sein. Es ist anzunehmen, daß diese etwaige italienische Erfolge in aller Breite mitteilen, dagegen über diesen oder jenen türkischen Erfolg hinweggehen werden. Das ist auch wohl zu verstehen und zu verzeihen. Daß eine solche Reserve gegenüber italienischen Kriegsnachrichten durchaus angebracht erscheint, beweist schon der Umstand, daß der Herzog der Abruzzen an den Marineminister über das „Seegefecht bei Prevesa" ein ziemlich umfangreiches Telegramm sandte, nach dem diese Waffentat einen wirklichen Erfolg bedeuten konnte. In den italienischen Zeitungen wurde sie aber in Artikeln gefeiert, die an Schwülstigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. In Wirklichkeit hat sich dieses Zusammentreffen italienischer mit türkischen Kriegsfahrzeugen, wie nachträglich bekannt geworden, als eine überrumpelung der türkischen Torpedoboote herausgestellt, die über den Ausbruch des Krieges noch nicht unterrichtet gewesen sind und daher dem italienischen Geschwader harmlos zur Begrüßung entgegengefahren waren. Auch die übrigen Privatmeldungen über italienische größere Erfolge zur See haben noch keine Bestätigung gefunden. So liegen Privatmeldungen vor von den Korrespondenten des Newyork Herald, der auf dem italienischen Dampfer Marco Aurelio sich in das

---

46)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

„Verräter! Schurke!" brach dein Vater dann aus. „Ist es dir nicht genug, daß du meinen Namen gestohlen hast, willst du dich jetzt auch noch an meiner Ehre vergreifen!"

Gervase sprang zurück und griff instinktmäßig zur Pistole. Im nächsten Moment war das Unglück geschehen; die Kugel hatte die Schläfe des Oberstleutnants durchbohrt und ihn tot niedergestreckt, zu den Füßen seines Mörders."

„Mein Gott!" flüsterte Albert. „Und du warst Zeugin der Tat, Salome?"

„Ja. Ich hatte meine in Denham verheiratete Schwester besucht und befand mich auf dem Heimwege. Ich sah die Begegnung der beiden, ich hörte den Knall und den Schrei, der diesem folgte, obschon ich noch jetzt nicht weiß, wer den letzteren ausgestoßen hat, dein Vater oder Gervase oder gar ich selbst. Einen Moment war ich wie gelähmt vor Schrecken, dann stürzte ich herbei, um zu helfen, falls noch Hilfe möglich sei. Gervase kniete händeringend neben seinem Schlachtopfer. Als er mich sah, schrie er laut auf.

„Salome, Salome, es war ein unglücklicher Zufall. Der Himmel ist mein Zeuge, daß ich ihn nicht ermorden wollte. Die Wut riß mich hin: ich wußte nicht, was ich tat. O Salome, du hast mich gekannt, als ich noch ein Kind war — rette mich, verrate mich nicht! Sage, daß es ein Zufall war! Um Gottes willen, stürze mich nicht ins Unglück!"

„Kain, Kain!" schrie ich außer mir selbst vor Entsetzen. „Weißt du, was du getan hast? Du hast deinen Bruder ermordet! Deinen Bruder, deinen eigenen Bruder!"

Erst verstand er mich nicht, aber ich sagte ihm, was ich wußte, und unter den Papieren seines verstorbenen Vaters fand er dann später Briefe und Notizen und sonstige Dinge, aus denen die Wahrheit meiner Angaben klar hervorging. Er verbrannte alles bis auf den letzten Fetzen, und nun fühlte er sich sicher. Ich war der einzige lebendige Zeuge seiner Tat, ich war auch die einzige, welche das Geheimnis der ersten Ehe seines Vaters kannte und — ich war eine schwache Frau, Bertie. Er bat und flehte, er setzte mir abwechselnd mit Versprechungen und Drohungen zu, bis ich endlich nachgab und nicht nur versprach, zu schweigen, sondern auch zu erklären, daß ich ihn an dem Abende in einer ganz anderen Gegend gesehen habe, falls die mit der Leichenschau betraute Kommission diesbezügliche Fragen an mich richten sollte. Das ist nicht geschehen, und so bin ich wenigstens davor bewahrt geblieben, seinetwegen einen Meineid zu schwören.

Wie es dann weiter gegangen ist, weißt du, und jetzt wird dir auch klar sein, weshalb Gervase deine Mutter nicht geheiratet hat. Sie war die Witwe seines Bruders, und an seiner Hand klebte dessen Blut.

„Ich verstehe," murmelte Albert. „Also das war es!"

„Jawohl, das war es," nickte Salome. „Und nun, Kind, was wirst du jetzt tun?"

18. Kapitel.

Albert Irebell — oder vielmehr Albert Cumnor — stand in tadelloser Gesellschaftstoilette am Bette seines kleinen Zöglings. „Ich wollte, ich wäre groß genug, um mit Ihnen nach Dalithwaite gehen zu können," sagte letzterer, ungeduldig an seiner Decke zupfend. „Die Zeit kommt schon noch," tröstete Albert.

„Aber es dauert so lange," warf Roy ein. „Wie fein Sie sind, Mr. Walrond!"

„Meinst du?" — „Und ob! Das ist ein schöner Stein, der da in Ihrem Hemdknopf. Ist es ein Diamant?" — „Ja, es ist ein Diamant."

„Diamanten kosten viel Geld, nicht wahr?"

„Gewiß."

„Was hat Ihr Stein gekostet? Hundert Pfund?"

„Ich weiß es nicht: ich habe den Hemdknopf geschenkt bekommen," entgegnete Albert.

„Von wem?"

„Von einer Dame."

„Von Ihrer Mutter?" examinierte Roy weiter.

„Nein; von der Dame, die später meine Frau werden wird."

Roys Gesicht zog sich bedenklich in die Länge. „O!" machte er in einem Tone, der seine unangenehme Überraschung nur zu deutlich verriet. „Das wußte ich nicht. Wie schade!"

„Was denn? Was ist schade?"

„Daß Sie schon eine Braut haben. Ich hatte mir gedacht, wie nett es wäre, wenn Sie Isa heirateten. Und dann wollte ich dem Papa davonlaufen und zu euch kommen und bei euch bleiben. Wie schade, wie jammerschade, daß nun nichts daraus werden kann!"

Albert fühlte, daß eine dunkle Röte ihm ins Gesicht stieg. „Unsinn, mein Junge, sagte er mit einigermaßen unsicherer Stimme. „Deine Schwester wird einen besseren Mann heiraten, als ich bin."

„Das ist nicht möglich: Sie sind der beste Mann auf der ganzen Welt," erklärte Roy mit Überzeugung. „Das findet Isa auch, und sie hat Sie sehr lieb: ich weiß es, denn ich habe sie gefragt, ob sie Sie nicht arg lieb hätte, und da sagte sie . . ."

„Nun höre aber auf mit deinen Dummheiten!" fiel Albert hastig ein. „Du mußt nicht über Dinge schwätzen, wovon du nichts verstehst. Adieu, mein Junge! Ich schicke dir die Mary herein, und wenn du brav bist, so darfst du ein Stündchen aufstehen und dein Abendbrot außer dem Bett essen. Was sagst du dazu?"

„Ich werde brav sein, so brav wie — wie ein Engel," rief Roy. „Sagen Sie Isa, ich lasse sie zehntausendmal grüßen und geben Sie ihr drei dicke Küsse von mir, ja? Vergessen Sie es nicht!"

„Ich denke, die Küsse hebst du auf, bis sie zurückkommt," entgegnete der junge Mann. „Adieu, Roy!"

„Adieu, Mr. Walrond! Viel Vergnügen. Morgen erzählen Sie mir, was Isa gesagt hat, und ob es ein schönes Fest gewesen ist und alles, nicht wahr?"

Albert versprach es und ging.

Die Sonne tauchte eben unter den Horizont hinab und im Park breiteten sich mehr und mehr die Schatten der Dämmerung aus, als Albert zu Fuß den Weg nach Dalithwait einschlug, wo die bei den lebenden Bildern mitwirkenden Herren und Damen heute dinieren sollten; die übrigen Gäste und unter ihnen auch Mr. Cumnor würden sich erst ein paar Stunden später einfinden.

„Es wäre so nett gewesen, wenn Sie Isa geheiratet hätten!" Ohne es zu wissen, wiederholte er die Worte, welche ihn vorher so eigentümlich berührt hatten. Isa — die rothaarige Miß Cumnor! So hatte er sie mehr als einmal in seinen Briefen an Olive genannt, aber er hatte ihr Unrecht getan: ihr Haar war nicht rot, es war rotgolden, es hatte eine wundervolle Färbung, die sie zu einer ganz aparten Erscheinung machte. Und ihre Augen, ihre tiefen, klaren Augen . . . .

Mit einem Ruck kam der junge Mann zu sich. „Kinderei!" murmelte er. Was gingen ihn die Augen der künftigen Lady Raunsleigh an! Er hatte andere, notwendigere Dinge zu überlegen. Die Antwort auf seinen letzten Brief an Olive ließ ganz ungebührlich lange auf sich warten — warum wohl? War Olive krank? Oder war ihre Zeit so vollständig von ihren Schneiderinnen und Modistinnen in Anspruch genommen, daß sie keine halbe Stunde für ihn erübrigen konnte? Ihr Schweigen war um so unerklärlicher, als die Mitteilung, die er ihr gemacht hatte, dringend eine Antwort erheischte.

„Ich bin nicht eben außergewöhnlich sanguinisch von Natur," hatte er geschrieben, aber es scheint mir — nein, ich bin sicher, daß ich alle Aussicht habe, das mir gesteckte hohe Ziel binnen wenigen Tagen zu erreichen. Ja, mehr als das: ich werde nicht nur die Unschuld meines Vaters an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen klar beweisen, sondern auch das mir durch Lug und Trug entrissene Erbe zurückerlangen. Olive, kannst du dir denken, was das für mich bedeutet? Du warst reich und ich arm, bettelarm. Die Welt — nicht du: du kennst mich besser! — Aber die Welt würde mich vielleicht einen Mitgiftjäger genannt haben, wie sie das stets tut, wenn ein armer Mann eine Erbin heiratet.

Es hat mich viel, unendlich viel gekostet, monatelang eine Rolle zu spielen, ein anderer zu scheinen als ich war, doch es mußte sein: es war der einzige Weg. Gott sei Dank, binnen wenigen Tagen werde ich aus dieser mir so verhaßten Atmosphäre von Täuschung und Verheimlichung herauskommen und offen und ehrlich vor aller Welt auftreten, als der Sohn meines verleumdeten Vaters, als sein Sohn und sein Rächer.

Gegen Anfang nächster Woche denke ich in London einzutreffen, um die gesammelten Beweise in die Hände eines geschickten Advokaten zu legen.

Auf die Natur dieser Beweise gehe ich jetzt nicht näher ein: mein Brief könnte möglicherweise in fremde Hände fallen, und außerdem ziehe ich es auch aus anderen Gründen vor, dir mündlich alle nötigen Aufschlüsse zu geben.

Da Fräulein von Köberitz bei dir ist, so wird wohl nichts dagegen einzuwenden sein, daß ich mich im selben Hotel einquartiere; sei also so freundlich und lasse schon jetzt ein Zimmer für mich reservieren."

Olive hatte diesen Brief gelesen und ihn endlich mit seltsam glänzenden Augen und fest zusammengepreßten Lippen in schmale Streifen zerrissen. Sie liebte Albert Irebell so aufrichtig und so innig, als ihre oberflächliche, selbstsüchtige Natur überhaupt zu lieben vermochte, und beinahe bereute sie, was sie getan hatte — beinahe, aber nicht ganz. Und überdies, was würde Sir Charles sagen und tun, wenn sie jetzt, in der elften Stunde, noch zurücktrat!

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgebiet begeben hat, wonach am Samstag mit dem Bombardement auf Tripolis überhaupt noch nicht begonnen ist.

△ **Rom**, 3. Okt. **(Drahtb.)** Der „Tribuna" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß dort andauernd Kanonendonner in der Richtung gegen Westen zu hören ist. Man schließt daraus, daß eine große Seeschlacht im Gange sei. In verschiedenen Häfen Italiens wurden kleine türkische Handelsschiffe und ein im Bau begriffener türkischer Kreuzer beschlagnahmt.

△ **Konstantinopel**, 3. Okt. **(Drahtb.)** Der italienische Dampfer „Ernesto Hardi" wurde gekapert und die Besatzung nach Karan gebracht.

⊡ **Konstantinopel**, 3. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Nach offiziellen Nachrichten aus Tripolis, die von dort heute nachmittag telegraphisch aufgegeben worden waren, hatte um diese Zeit die Beschießung noch nicht begonnen. Daher sind auch alle anderen Meldungen, die von Truppenlandungen in Tripolis berichten, als verfrüht zu bezeichnen.

Saloniki, 3. Okt. **(Drahtb.)** Das Zentralkomitee für Einheit und Fortschritt veröffentlicht einen Appell an die öffentliche Meinung, in dem es gegen die Beraubung der Türkei durch Italien Verwahrung einlegt. Nicht die Türkei verletze Menschenrechte und Gesetze. Die Geschichte kene kein ähnliches Beispiel. Die Türkei könne zwar mit Repressalien den Italienern in der Türkei gegenüber antworten, werde es aber nicht tun und das Völkerecht beobachten. Sie werde aber auch die Waffen nicht niederlegen, bis der status quo wiederhergestellt sei. Die türkische Nation fordere die öffentliche Meinung Europas auf, sie moralisch zu unterstützen.

Belgrad, 3. Okt. **(Drahtb.)** Das Amtsblatt veröffentlicht einen Befehl des Königs, wonach die Reserveoffiziere für eine einmonatige Waffenübung einberufen werden. An maßgebender Stelle wird versichert, daß diese Maßnahme in keinem Zusammenhang mit dem türkisch-italienischen Krieg stehe.

Aus der Stadt.

Münster, 4. Oktober.

○ **Diözesan-Konferenz der Gesellenvereinspräsides.** Gestern nachmittag fand im Gesellenhause die Diözesan-Konferenz der Präsides der katholischen Gesellenvereine statt unter dem Vorsitze des Diözesanpräses Msgr. Kochmeyer. Die Versammlung wies 40 Teilnehmer auf. Von der Handwerkskammer erschien der Beauftragte F. Esterhues und berichtete über seine Tätigkeit in der Diözese. Zur Beratung kamen folgende Gegenstände: Präses Offenberg-Rheine besprach „Das Verhältnis des engeren Vorstandes zum Präses und zu den Mitgliedern". Präses Jungkamp-Gladbeck behandelte das Thema: „Wie schützen wir unsere Mitglieder in der Industrie vor den Feinden des Vereins?" und Präses Schlothmann-Dülmen beantwortete die Frage: „Wie gewinnen wir die Jugend?" Die recht lebhaften und anregenden Verhandlungen wurden gegen 6 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen mit der Bitte an die Teilnehmer, im Geiste Kolpings und mit frohem Optimismus weiter zu arbeiten. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung überbrachte der Vorsitzende den Präsides die Grüße unseres hochw. Bischofs und gedachte in herzlichen Worten des verstorbenen Kardinals Gruscha, welcher vom Vater Kolping selbst zum Gesellenpräses ernannt, 60 Jahre bis zu seinem Tode treu seines Amtes gewaltet hat. Sodann gab er einen kurzen Überblick über die Vereine der Diözese. Diese betragen heute 84 und bilden den 11. Teil aller Vereine in Deutschland. Die Diözese zählt 38 eigene Häuser und Hospize, während das Deutsche Reich 250 Hospize aufweist.

○ **Personalie. — Auszeichnung.** Dem Gerichtsvollzieher Niggemeyer hier ist bei seiner am 1. Oktober nach 42jähriger Dienstzeit erfolgten Pensionierung der Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Der Gerichtsvollzieher Letz aus Warendorf ist an das hiesige Amtsgericht versetzt.

‡ **Schulentlassung.** Vor einiger Zeit ging eine Notiz durch die Zeitungen, wonach die preußischen Kreis-Schulinspektoren ermächtigt worden seien, in Zukunft die schulpflichtigen Kinder, welche im vierten Quartal des Kalenderjahres das 14. Lebensjahr vollenden und zum 1. Oktober des Jahres die Schule 7½ Jahre besucht haben, auf Antrag der Erziehungspflichtigen vom 1. Oktober bis 31. März des nächsten Jahres vom Schulbesuche zu entbinden, wenn die häuslichen Verhältnisse die Beurlaubung rechtfertigen und bisheriger regelmäßiger Schulbesuch und ausreichende Kenntnisse von den Ortsschulinspektoren bzw. Rektoren bescheinigt seien. Veranlaßt durch diese Notiz haben viele Eltern die Beurlaubung ihrer Kinder bei den Kreisschulinspektoren nachgesucht; meistens jedoch ohne Erfolg, weil einer Beurteilung die maßgebenden Bestimmungen entgegenstanden. Diese besagen folgende: Eine vorzeitige Entlassung der Schulkinder findet hinfort nicht mehr statt. Auf besonders begründeten Antrag können jedoch ausreichend vorgebildete, mindestens 13½ Jahre alte Kinder bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt werden. Eine solche Beurlaubung wird jedoch höchstens für die Dauer des letzten Schuljahres gestattet, wenn die erreichte Schulbildung als genügend anzusehen, gegen Führung, Fleiß und Schulbesuch des Kindes nichts Wesentliches zu erinnern und nachgewiesen ist, daß den mißlichen häuslichen und wirtschaftlichen Verhältnissen nur durch Befreiung vom Schulbesuche abgeholfen werden kann. Die Entscheidung über die Anträge ist den Kreisschulinspektoren und in kreisfreien Städten — wie Münster —, in welchen Schuldeputationen mit erweiterten Befugnissen bestehen, der Schuldeputation übertragen.

≙ **Im religiösen Monatsvortrag** sprach am Montagabend in der Lambertikirche der hochw. Redner in fesselnden Ausführungen über das Thema: „Spruchkollegium und unfehlbares Lehramt." Die evangelische preuß. Landeskirche hat ein Spruchkollegium eingerichtet, dessen Aufgabe die sichere Festlegung und Behauptung der übernatürlichen Glaubenswahrheiten des Christentums den Irrlehren gegenüber ist. Das Spruchkollegium enthob letzthin einen evangelischen Geistlichen seines Amtes, weil seine Predigt nicht mit Christi Lehre und dem wahren Christentum übereinstimmte. Der Vorfall fand auch in katholischen Kreisen viel Beachtung. Dieser und jeder parallele Vorfall kann als Beweis für die Notwendigkeit des unfehlbaren Lehramts dienen und zum Beweis für die Unhaltbarkeit des Christentums Christi, wenn in Sachen und Fragen der Religion nur der voraussetzungsloie, freie, persönliche Standpunkt, die persönliche Freiheit, anerkannt wird. Der Redner bewies diese Folgen in großzügigem Vortrag, in dem er zunächst die Lehre Christi und die erwähnte Predigt jenes genannten Geistlichen sachlich verglich. Die Predigt steht in allen wesentlichen Punkten und Glaubenssätzen im kontradiktorischen Widerspruch und Gegensatz zur Lehre Christi, wie sie uns durch die Evangelien glaubwürdig gesichert ist. Die Predigt leugnete zum Beispiel Christi Gottheit, seinen historischen Charakter, die Existenz Gottes usw., und der Geist der ganzen Predigt zeigte keine Spur von christlicher Auffassung mehr. Der Prediger berief sich auf das Recht der freien Forschung in Glaubenssachen, die ja von der Reformation gepredigt ist. Aber die Landeskirche erkennt soweit dies Recht nicht an. Einen bestimmten Kreis von christlichen Wahrheiten will sie für Kirche und Predigt auf jeden Fall unangetastet gewahrt wissen. Den Schutz, die Sicherung dieser Wahrheiten soll nun das Spruchkollegium vornehmen, und zwar nicht nur äußerlich und formell, sondern mit autoritativer bindender Gewalt. Was folgert daraus? Dann müßte das Kollegium mit absoluter Sicherheit in all diesen Glaubensfragen erkennen, ohne Fehl und Schwanken, es müßte also „unfehlbar" sein. Dieses Recht hat das Spruchkollegium nicht, da es ja den Grundsatz der freien Forschung sonst anerkennt. Demzufolge kann jeder Apostel der freien Forschung denken: Was das Kollegium kann, kann ich auch. Das Kollegium kann keine Lehrautorität haben; dieses kommt nur dem zu, der ihre Übertragung von Christus selbst nachweisen kann. Das können die Apostel und ihre Nachfolger einzig. Und gerade die apostolische Nachfolge lehnt die nichtkatholische theologische Wissenschaft ab. Zu ihrem Lager gehörte der verurteilte Geistliche. Konsequent machte dieser dann auch zu seiner Rechtfertigung geltend, er habe nur wiederholt, was die Gelehrten von den akademischen Lehrstühlen herab gelehrt hätten; es sei doch ein Widerspruch, daß ebendieselben Gelehrten dieselbe ihre Lehre verurteilten. Doch hier wird vom Kollegium eine wichtige Unterscheidung gemacht, eine eigenartige Unterscheidung zwischen Predigt und Wissenschaft vom Christentum. Danach kennt der Mann der Wissenschaft keinen Gott, der wissenschaftlich zu erweisen wäre, der Mann des Glaubens mag ihn kennen oder fühlen. Wohin führt diese Unterscheidung? Das Gebiet der Religion wird in das Gebiet des rein subjektiven, persönlichen Empfindens hinübergeleitet, und an Stelle der Wahrheit tritt das Fühlen und Ahnen, das mit dem Christentum Christi nichts zu tun hat. Auf diesem Wege der persönlichen Freiheit verliert man ein Christentum. Wer dagegen sich an das unfehlbare Lehramt der katholischen Kirche hält, der bewahrt und erhält sich Christi Christentum.

‡ **Der Tunnelbau am Bahnhof**, der vor ungefähr Jahresfrist als eilige Vorlage das Stadtverordnetenkollegium beschäftigte und vom Kollegium unter gewissen Voraussetzungen genehmigt wurde — es handelte sich um die Kostenbeteiligung des Fiskus und die Frage, wer den Bau ausführen solle, die Stadt oder der Fiskus — liegt, wie verlautet, zurzeit der Baupolizei zur Genehmigung vor. Der Tunnelbau soll — wie wir bereits mitteilten, — ca. 85 Meter lang, 8 Meter breit und über 3,50 Meter hoch werden. Die Fahrbahn würde 5 Meter und die Bürgersteige würden je 1,5 Meter breit werden. Eine Anzahl Lichtschächte auf den Bahnsteigen und zwischen den einzelnen Geleisen werden am Tage beste Beleichtung vergeben. Für die Nachtzeit ist elektrische Beleuchtung vorgesehen. Hoffentlich kommt der Bau, um den schon seit Jahren verhandelt ist, nun recht bald zur Ausführung.

‡ **Kaiser-Panorama.** Das am Sonntag wiedereröffnete Kaiser-Panorama (Aegidiistr. 5) zeigt in seiner ersten Woche eine Reihe Bilder, welche bei der Reise des deutschen Kronprinzen nach Indien im Frühjahr ds. Js. aufgenommen sind. Vor allen Dingen interessieren natürlich die Aufnahmen, welche aus der unmittelbaren Umgebung des deutschen Kaiserpaares aufgenommen sind. Nicht minder fesseln jedoch die übrigen Städtebilder und Aufnahmen aus den mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten Moscheen, von denen die indischen Großstädte, wie Delhi, Amritsar 2c. angefüllt sind. Kunstvolle Bilder hat der Photograph mit den Aufnahmen des springenden arabischen Pferdes des Maharadscha und des vom hohen Dache der Moschee in den heiligen See zu Amritsar springenden Eingeborenen zu Wege gebracht. Alle Bilder dieser Serie zeichnen sich durch seltene Schärfe und Schönheit aus. Mit dieser Serie wird das Kaiserpanorama sich den alten Bestand seiner Besucher gewiß wieder sichern, die an den unfreundlichen Wintertagen gern ein halbes Stündlein dort verbringen, um Auge und Herz an den schönen Bildern zu erfreuen, die jeden mühelos und billig mit den schönsten und interessantesten Punkten und Plätzen unserer Erde bekannt machen.

⊙ **Briefbeförderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika.** Am 3., 10., 17., 21., 24. und 31. Oktober und am 4. November gehen von Bremerhaven, am 12. und 19. Oktober und am 2. November gehen von Cuxhaven Postdampfer nach Newyork ab, welche Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika zum ermäßigten Portosatz — 10 Pfg. für die ersten 20 Gramm — befördern. Briefe, welche beim Hauptpostamte bis 1 Uhr 30 Minuten früh oder beim Bahnhofspostamt bis 2 Uhr früh aufgeliefert werden, erhalten mit diesen Schiffen noch Beförderung.

[Aus dem Bureau des Stadttheaters.] Die Reihe der literarischen Vorstellungen wird heute abend durch eine Aufführung des romantischen Ibsen'schen Schauspiels „Die Frau vom Meer" eröffnet. In den Hauptrollen sind die Damen Dühren (Elida), Lange (Bolette), Gramß (Hilde) und die Herren Wiegner (Wangel), Krüger (Arnholm), Gräper (Lyngstrand), Zistig (Fremder Mann), beschäftigt. Die Direktion hat für die literarischen Abende auch ein Werk von Paul Apel „Hans Sonnenstößer's Höllenfahrt" erworben.

△ **Die Abonnementskonzerte der Infanteriekapelle** sollen am Mittwoch den 11. Oktober im Centralhof ihren Anfang nehmen. Die so beliebt gewordenen Konzerte hat der Armeemusikinspizient Grawert eingeführt und seine Nachfolger Brase und Guenzel, haben sie weiter ausgebaut. Da die Leistungen der Kapelle und ihres Dirigenten vorzüglich sind, hat sich die Besucherzahl in jedem Jahre gesteigert. Auch in dieser Wintersaison ist zu hoffen, daß dem Veranstalter, Herrn Guenzel, Zeit und Mühe durch rege Teilnahme an den Konzerten gelohnt wird, zumal der Eintrittspreis ein ganz geringer ist. Die Konzerte finden regelmäßig Mittwochs statt. Freitags sollen, soweit Musikvereinskonzerte nicht stattfinden, Symphonieabende gegeben werden.

❑ **Adreßbuch der Stadt Münster 1912.** Der Verlag des Adreßbuches ersucht uns, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß alle Angaben, Wohnungsänderungen (auch solche, die zum 1. Januar stattfinden) und sonstige Berichtigungen jetzt noch Berücksichtigung finden. Da es im allgemeinen Interesse liegt, ein möglichst korrektes Adreßbuch zu haben, so dürfen wir wohl an unsere Mitbürger die Bitte richten, den Verlag in seiner schwierigen Arbeit nach Möglichkeit zu unterstützen. Vereine, deren Zwecke dem allgemeinen Interesse dienen, wollen ebenfalls der Geschäftsstelle des Adreßbuches ihre Angaben zur unentgeltlichen Aufnahme einsenden. — Er sei noch bemerkt, daß der Gemeinnützige Teil in diesem Jahre wieder eine wesentliche Vervollständigung erfährt und daß der Vorzugspreis am 15. Oktober erlischt.

⚷ **Frecher Diebstahl.** Einem Geschäftsboten wurde gestern abend gegen 8 Uhr auf der Warendorferstraße sein Handkarren nebst Zinkbadewanne gestohlen, als er eben in einem Hause ein Paket abgab. Als er zurückkehrte, ware der Wagen verschwunden. Von dem Spitzbuben war trotz sofortiger Nachforschungen nichts zu entdecken.

❑ **Kleine Nachrichten.** Zu einer blutigen Schlägerei kam es gestern nachmittag auf der Hafenstraße. Zwei Kohlenträger trugen ihre Meinungsverschiedenheiten mit der Kohlenschaufel aus, wobei der eine schwere Wunden am Kopfe erlitt. Die Polizei trennte die Kampfhähne, die einen großen Menschenauflauf veranlaßten.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 25. Sept. S. d. Lagerarbeiters Herm. Heitschneider. — 27. Sept. S. d. Kaufmanns Jos. Voltermann. — 30. Sept. T. d. Eisenbahn-Schirrmeisters Franz Mudjack. — 1. Okt. T. d. Schuhmachermeisters Joh. Arens. — Aufgebote: 3. Okt. Maurerpolier Wilh. Berend u. Gertr. Peters, b. h. — Straßenarbeiter Herm. Deppmann v. h. u. Maria Lütteke v. Bösensell. — Briefträger Bernh. Sieveneck v. Erle bei Buer u. Angela Kanne v. h. — Heiraten: 3. Okt. Bäcker Pet. Flocke u. Minna Jäger, b. h. — Schneidermeister Otto Kemme u. Regina Richter, b. h. — Hülfsweichensteller Ferd. Dirks u. Karoline Engbert, b. h. — Eisenbahn-Praktikant Ad. Oettigmann u. Lina Weber, b. h. — Friseur Aug. Wehn u. Klara Horchler, b. h. — Schreiner Ant. Eschkotte v. h. u. Klara Brinkmann v. Westbevern.

Aus den Provinzen.

○ **Bielefeld**, 3. Okt. (Die Stadtverordneten-Versammlung) hatte in ihrer letzten Sitzung eine Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion betreffend Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung dem städtischen Finanzausschuß überwiesen. Dieser empfiehlt als Ergebnis seiner gestrigen Sitzung bei der Regierung die Aufhebung der die Vieheinfuhr untersagenden Bestimmungen zu beantragen und den Bezug und Verkauf von Seefischen alsbald in eigene Regie zu übernehmen. Dagegen soll Anträgen auf Teuerungszulagen nicht stattgegeben werden.

Haselünne, 3. Okt. (Feuer.) Diese Nacht brach im Hause des Kaufmanns Stöwe Feuer aus, das auch das Nachbarhaus, ebenfalls dem Kaufmann Stöwe gehörig, entzündete. Beide Häuser brannten vollständig nieder. Die nebenliegenden Gebäude und die Brennerei Berentzen waren sehr gefährdet, doch gelang es den angestrengten Bemühungen der Feuerwehr, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich auch die Lehrer der Diözese, die augenblicklich hier ihre Generalversammlung abhalten.
(Osnabr. Volksztg.)

Düsseldorf, 3. Okt. **(Drahtb.)** Die telegraphischen Verbindungen mit England sind wieder hergestellt.

⊡ **Emden**, 2. Okt. (Der Dampfbagger Gg 19,) welcher beim Eider-Feuerschiff gesunken ist, sollte bei Weener den Emsdurchstich ausführen. Die nach hier vorausgereiste Bemannung hat ihre gesamten Effekten verloren; ein Maschinist zudem noch eine Wohnungseinrichtung. Von der übrigen Besatzung sind 3 Personen ertrunken.

Gerichtszeitung.

Aachen, 3. Okt. Der 63jährige frühere hiesige Domschweizer, Georg Nierbeck, der 1907 wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde und diese Strafe verbüßte, ist im Wiederaufnahmeverfahren gestern vom Schwurgericht freigesprochen worden, nachdem die damalige 15jährige Hauptzeugin ihre schwere Anschuldigung als unwahr widerrufen hat.

Vermischtes.

Berlin, 3. Okt. **(Drahtb.)** Der Tarif-Ausschuß der deutschen Buchdrucker hat den Vorschlag der Einigungskommission, in dem bezüglich Löhne und Arbeitszeit und bezüglich der Sonderbestimmungen für die Maschinensetzer und Drucker — soweit es sich um Hauptfragen handelt — die berechtigten Wünsche beider Parteien soweit als möglich Berücksichtigung gefunden haben, mit 32 gegen 2 Stimmen angenommen.

△ **Dresden**, 3. Okt. **(Drahtb.)** Auf der Reichsbankhauptstelle in Dresden wurde am Freitagabend bei der Abrechnung eine Kassendifferenz von 20 000 Mark festgestellt. Die Ermittelungen hatten bisher keinen Erfolg. Es ist nicht ausgeschlossen, daß irgendeine Partei bei der Abhebung einer größeren Geldsumme ein Paket mit zwanzig Tausendmarkscheinen zuviel erhalten und sich nicht gemeldet hat.

Magdeburg, 3. Okt. **(Drahtb.)** Der Oberlehrer des hiesigen Gymnasiums Ismer wurde heute nachmittag von einem Obertertianer derselben Anstalt in seiner Wohnung durch Revolverschüsse schwer verletzt. Der Täter machte einen Selbstmordversuch, verletzte sich aber nur und wurde verhaftet und vorläufig ins Krankenhaus gebracht. Der Schüler fühlte sich durch sein Zeugnis durch den Lehrer benachteiligt.

* **Budapest**, 2. Okt. Gestern erschoß der Oberleutnant Robert Bartl den Leutnant Edmund Lazar auf der Straße, weil Bartels Frau die Absicht hatte, sich von ihrem Manne scheiden zu lassen, um Lazar zu heiraten.

Toulon, 3. Okt. **(Drahtb.)** Heute fand in Gegenwart des Präsidenten der Republik, der Minister, zahlreicher Vertreter des Heeres und der Marine sowie der fremden Militärattachés die Leichenfeierlichkeiten für die bei der Katastrophe auf der „Liberté" umgekommenen Seeleute statt. 24 Geschütze, deren Rohre abgenommen waren, trugen je 7 Särge mit den Leichen der bisher erkannten 168 Opfer, unter denen sich 3 Offiziere befinden. Die Toten, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, werden später beerdigt. Unter den Kranzspenden befand sich ein aus Chrysanthemen gebundener Kranz Kaiser Wilhelms, der auf weißem Moireeband ein W mit der Kaiserkrone zeigt. Nach der kirchlichen Feier ergriff Präsident Fallières das Wort. Er wies auf den Gegensatz zwischen dem heutigen unvergleichlichen Jammer und der kürzlichen Flottenschau hin, gab dem allgemeinen Schmerze und dem unermeßlichen Mitleid für die mitten im Frieden so tragisch zu Tode gekommenen Soldaten Ausdruck und rief den Opfern den letzten Gruß des trauernden Vaterlandes zu. Die zahlreichen Beileidskundgebungen aus dem Auslande haben, so führte der Präsident weiter aus, den Weg zu dem Herzen der französischen Seeleute gefunden. Der Präsident schloß mit der Versicherung: Trotz aller Schmerzen können wir mit Vertrauen in die Zukunft blicken, daß die Marine den vorgezeichneten, ruhmreichen Weg mit mannhafter Sicherheit verfolgen wird. Es sprachen ferner der Marineminister Delcassé, der Toulonер Deputierte Abel und der Vizeadmiral Bellue. Dann defilierten die Abteilungen der Besatzungen sämtlicher Schiffe. Am Nachmittage besuchte der Präsident die bei der Katastrophe Verwundeten.

‡ * **Helsingfors**, 3. Sept. **(Drahtb.)** Der Mörder des Präsidenten Hellen, nicht, wie zuerst irrtümlich gemeldet wurde, Ackermann, war ein 24jähriger Eisenbahnlungsgehülfe namens Bruno Forsström. Er hatte sich in der Wohnung des Präsidenten versteckt. Der Präsident wurde von einem Schusse in den Kopf, von dem anderen in die Achselhöhle eines Armes getroffen.

Tiflis, 3. Okt. **(Drahtb.)** Sechs mit Gewehren bewaffnete Mingrelier überfielen die Station Schiladidy der transkaukasischen Eisenbahn, töteten den Bahnhofsvorsteher und die Angestellten und raubten die Kasse.

Jekaterinoslaw, 2. Okt. Bei der Entgleisung eines Kurierzuges infolge böswilligen Abschraubens der Gleise wurden 20 Personen leicht verletzt.

---

§ * **Diebstahl von 400 000 Francs.** Ein vom Credito Italiano in Florenz zur Post gegebenes, an die Filiale der Anglo Bank in Triest adressiertes Kistchen, dessen Geldinhalt mit 25 000 Francs deklariert war, ist hier des Inhalts gänzlich beraubt und mit Eisenstücken gefüllt eingetroffen. Das Kistchen hatte tatsächlich 400 000 Francs in Pfund-Sterling-Rollen enthalten. Die Sendung langte ohne Anzeichen einer gewaltsamen Eröffnung, also auch mit intakten Siegeln, in Triest an. Auch das Gewicht stimmte mit dem bei der Aufgabe angegebenen Gewicht überein. Man vermutet, daß eine Unterschiebung vor der Absendung vorliegt und daß das Originalkistchen mit dem Gelde und die in Triest eingetroffene Kiste vertauscht sind.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 3. Okt. **(Drahtb.)** Der portugiesische Geschäftsträger besuchte heute mittag den Staatssekretär von Kiderlen-Wächter, um den Dank seiner Regierung für die Anerkennung der Republik auszusprechen. Zugleich überreichte er sein Beglaubigungsschreiben.

Lissabon, 3. Okt. **(Drahtb.)** Nach privaten Meldungen findet seit heute früh ein Kampf an der Nordgrenze statt. Im Zentralgefängnis meuterten 1700 Gefangene. Das Gebäude wurde von Truppen umzingelt. Hiesige Zeitungen erhalten die Nachricht, daß die Landstraße von Leiria noch Pombal zerstört ist und daß neuerdings versucht wurde, die Bahnlinie bei Rodam zu sprengen.

Lissabon, 3. Okt. **(Drahtb.)** Nach heute ausgegebenen amtlichen Meldungen stehen der Regierung zugegangenen Nachrichten nicht im Einklang mit Gerüchten von dem Einfall der Monarchisten an der Grenze. Im ganzen Lande, namentlich in Lissabon wird der Jahrestag der Erhebung Portugals zur Republik gefeiert.

Turin, 3. Okt. **(Drahtb.)** Das oberste Preisgericht der internationalen Industrie- und Gewerbeausstellung Turin 1911 hat soeben seine Arbeiten beendet. Das Ergebnis ist für die deutsche Industrie ein überaus glänzendes: Insgesamt entfielen nämlich auf Deutschland 1628 Auszeichnungen.

Athen, 3. Okt. **(Drahtb.)** Die Agence d' Athenes meldet: Die griechische Regierung wird in ihrer friedlichen Politik, die sie seit Bildung des Kabinetts Venizelos verfolgt hat, festhalten, sofer nicht Tatsachen beweisen, daß das griechische Gebiet bedroht oder die Lebensinteressen Griechenlands gefährdet oder durch das Vorgehen Dritter in diesem Falle Griechenland genötigt ist, Maßnahmen zu treffen, die durch seine Verpflichtung zum Schutze der bedrohten Interessen erforderlich sind.

Teheran, 3. Okt. **(Drahtb.)** Salared Dauleh, der auf dem Rückzuge noch fünf Geschütze verloren hat, verschanzte sich bei Hamardan. Die Regierung befahl den Truppen, Hamardan zu belagern und zu stürmen.

Sport.

⚷ **Rennen zu Düsseldorf**, 3. Okt. **(Eig. Drahtb.)**

Ratinger Hürden-Rennen. 2600 Mark. 2800 Meter. 1. v. Benningsens Wassermaus (Hohlubed). 2. Raifuli (Printen), 3. Zampa (Dreischer). Tot. 41 : 10. Pl. 19, 22 : 10. Unpl. Mattiacum (4.), Volondora (gef.), Patrize (gef.). Sehr leicht, 3 L — Kopf.

Ludenberg-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 Mark. 3000 Meter. 1. J. und G. Reimanns Peter (Hr. Purgold), 2. Bibotte (Ltn. Stellbrink), 3. Binty (Ltn. Weinschenk). Tot. 59 : 10. Pl. 22, 23, 33 : 10. Unpl. Dashwood (4.), Gyges, Gay Paris, Wild Nut, Counterfeit, Ettty (gef.). Verhalten, 1 L. — 4 Längen.

Cornelius-Flach-Rennen. 2800 Mark. 2800 Meter. 1. Mecklenburgs Green Dragon (Birghan), 2. Florimand Robertet (Mischon), 3. Waveland (Bredereke). Tot. 18 : 10. Pl. 13, 20, 13 : 10. Unpl. Archibald (4.), Kriegsbruder, Roi Nègre, Waisenknabe, The Divinor. Sehr sicher, 1 L. — 1¼ L

Heltorf-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 Mark. 4000 Meter. Oberstleutnant v. Baumbachs Corbais (Ltn. Freyr), 2. Höllensohn (Hr. v. Westernhagen) und 2. Ragot (Dr. Riese). Tot. 212 : 10. Pl. 37, 21, 18 : 10. Unpl. Le Conetable (4.), Rosy, Druid Hill, Tabou, Stort (angeh.). Kampf. Hals. — Tot. Rennen.

Herbst-Jagdrennen. Ehrenpreis und 12 000 Mark. 3600 Meter. 1. Dahls Erasmus (Seiffert), 2. Wanderfalke (Gädicke), 3. Zero I (Printen). Unpl. Nilbraut, Fliege, Jap, Sunlight. Tot. 58 : 10. Pl. 14, 13, 12 : 10. Sehr sicher. 4 Längen. — ½ Länge.

Kaiserswerther Flach-Rennen. 4000 Mark. 1400 Meter. 1. Gest. Sonnenhausens Hipolita (Cleminson). 2. Rauhreif (Peomans), 3. Bravo (Kreifel). Tot. 58 : 10. Pl. 18, 13 : 10. Unpl. Dollarprinzessin. Scharfer Kampf. Kopf. — Hals.

⊙ **Freiherr S. A. v. Oppenheim** ist durch den Sieg von Royal Flower im Deutschen Saint-Leger in der Liste der erfolgreichen Rennstallbesitzer mit 345 030 M. an die zweite Stelle vor den Herren A. und C. v. Weinberg mit 331 840 M. gerückt. Die Gewinnsumme von Royal Flower beträgt jetzt 114 850 M. Die Stute ist daher auf dem besten Wege, daß erfolgreichste Pferd der Saison zu werden, welchen Platz vorläufig noch ihre Stallgefährtin Dolomit mit 115 000 Mark einnimmt.

Handel und Industrie.

Rostow, 3. Okt. **(Drahtb.)** Im ganzen Dongebiete sind die Auslandsfrachten um 6 Pence auf die To. erhöht worden. Sie betragen jetzt mithin 10½ Schilling nach Rotterdam und 11¼ Schilling nach Hamburg.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.
Produktenbörse.

Berlin, 3. Oktober.
Weizen: Okt. 201,25, Dez. 209,25, Mai 216,75
Roggen: Okt. 180,75, Dez. 187,50, Mai 194,50
Hafer: Dez. 185,00, Mai 190,25, Okt. 000,00
Mais: amerik. mixed Dez. 000,00, Mai 000,00
Rüböl: Okt. 71,70, Dez. 72,00, Mai 00,00.
Weizenmehl 25,50 bis 29,00.
Roggenmehl 21,50 bis 24,20.
Teudenz. Große Andienungen wirkten am Markte für Brotgetreide anfangs abschwächend. Da aber die Annahme bestand, daß sie Aufnahme finden würden, und Deckungsbedürfnis und Kauflust hervortraten, konnte sich später eine gute Erholung durchsetzen. Hafer war befestigt auf Deckungen. Mais hatte stillen Verkehr. Rüböl wurde wesentlich höher bewertet. Das Wetter ist veränderlich.

Kassabörse.

	2./10.	3./10.		2./10.	3./10.
Wechsel Amst. k.	000,00	169,05	Span. Ausw. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	00,00	80,90	Ung. Goldrente	92,75	92,70
Check London	205,00	205,0	Schatzscheine	99,70	100,00
" Paris	81,48	81,48	Sächs. Rente	82,80	82,40
Wechs. Wien	84,65	84,73	Rh.-W. Rentenbr.	100,00	100,00
" Ital. Pl. k.	80,95	81,00	" 4%	90,10	90,10
Russ. Noten	216,25	216,50	Rhein. XX-XXI	100,10	100,10
Privatdiskont	4½	3½	do. XXII-XXIII	95,90	95,90
4% D. Reichsanl.	101,70	101,60	III-VII. X.		
3½% "	92,00	92,00	XII-XVII. XXIV.		
3% "	82,00	82,30	XXVII. XXIX	90,00	90,00
4% Pr. Konsols	101,90	102,00	" XXVIII 16	90,00	90,00
3½% "	92,00	92,00	" XVIII	86,90	86,90
3% "	81,75	82,00	" IX, XI, XIV	84,80	84,50
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,80	100,80	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,70	100,50
Berl. H. P. abg.	96,50	96,50	do. IV u. V 1915	101,00	101,00
do.	89,00	89,00	do. IV 09	97,00	97,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	98,70	98,60	do. II, III, IV	89,90	90,20
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 15	99,80	99,80	do. IV, VIII. X (1915)	90,20	90,20
do. III unk. 05	90,20	90,20	do. II	84,80	84,50
Preuss. Centr. Bd. von 1903	93,25	99,25	Dortm. St.-Anl.	99,75	99,40
do. 93 unk. 03	98,60	98,75	Münster. Stadt-Anleihe	98,50	98,50
" 86, 88	89,50	89,50	Westf. Pfdbr. 3½%	00,00	00,00
" 94, 96 unk. 06	88,20	88,20	" 4%	99,90	99,80
1901 unk. 13	89,80	89,80	Köln-Mind. Pr.-Al.	134,25	133,50
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	98,80	98,80	Ostafr. Zollobl.	00,00	94,25
do. 27 unk. 15	99,00	99,00	Barmer Bankv.	124,80	124,80
do. 28 unk. 1917	99,00	99,25	B.-M. Bk. Elbf.	155,00	155,00
do. 29 unk. 1919	99,30	99,25	Berl. Handelsges.	162,50	163,90
do. 30, 31 unk.	100,25	100,25	Komm. & Diskb.	114,00	114,75
do. 26 unk. 11	92,10	92,30	Deutsche Bank	254,75	258,10
do. 24 unk. 1912	90,50	90,10	Diskonto-Komm.	182,50	183,25
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100,10	100,25	Dresdener Bank	152,50	153,50
do. VIII unk. 18	100,25	100,30	Essener Bankv.	128,50	128,00
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Ess. Kreditanst.	162,00	162,00
Arg. Gd. A. ins.	000,00	000,00	Mittelrh. Bank	113,50	113,75
Italien. Rente	00,00	00,00	Märk. Bank	105,00	105,00
Rumänien 1889	93,00	92,50	Ostnabr. Bank	120,00	120,00
Rumänien 1893	91,75	91,60	Rheinische Bank	111,00	111,00
			Rh. Diskont.-Ges.	125,80	125,80
			Schaaffh. Bv. alte	132,80	133,75

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	239,00	241,60	Königsbrauerei	159,00	159,00
Alumin.-Industrie	188,50	189,00	König Wilhelm	233,00	235,00
Allg. Lok. & Strb.	155,50	156,30	do. do. St.-P.	317,00	320,00
Anglo Guano	116,10	116,25	Königsborn. Bgb.	199,25	201,60
Arenb. Bergbau	356,00	351,25	Kronprinz Obligs	320,75	324,00
Baer & Stein	403,00	406,00	Küppersbusch	220,25	221,25
Berzelius	115,50	118,25	Lapp	59,80	52,00
Bielefeld. Masch.	451,00	458,30	Laurahütte	152,50	155,00
Bochum. B. Lit. C.	85,25	85,50	Märk. W. Berg.	120,00

Adressbuch der Stadt Münster Ausgabe 1912.

Bestellungen zum Vorzugspreise von Mk. 5.— werden bis zum 15. Oktober entgegengenommen; nach diesem Tage einlaufende Bestellungen werden nur zum Ladenpreis von Mark 8.50 ausgeführt. Alle Angaben und Berichtigungen finden jetzt noch Berücksichtigung.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. Hammerstraße 61.

Zwei große elegante Zimmer zu vermieten. Südstraße Nr. 55.

Freundl. gut möbl. Zimm. mit Morgenk. zu vermieten. * Norbertstraße Nr. 6.

Leeres Zimmer i. bess. Hause an ruh. Pers. zu vermieten. Näh. Aug. Rolef, Markt 37.

Möbl. Zim. m. Morgenk. zu verm. Bergstraße 50. *

Freundl. möbl. Zimmer am Prinzipalmarkt zu verm. * Drubbel 20, II., Ecke Lamb.

2 unmöbl. Manf.-Z. z. verm. Büld Nr. 1, I. Etage.

Möbl. Zim. m. Morgenk. zu vm. Diepenbrockstr. 5, I.

In ruh. bess. Hause zwei große * gut möbl. Zimmer, vort., nach der Promenade gelegen, an einz. Herrn (Dauermieter) sofort oder auch später zu vermieten. Schützenstr. 18, pt.

Schöne kl. Etagen-Wohng., besteh. aus 2 Zimm., Küche, Vorratskammer, auf Wunsch Manf., an ruh. Leute zum 15. Okt. od. 1. Nov. zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Abgeschlossene Wohnungen, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., part. 348 M., Manf. 240 M., sofort zu vermieten. Näh. Teichstraße 7.

2. Etage, 4 Zim., Küche, Mansarde u. Gasbadeeinrichtung z. 1. Jan. od. fr. z. verm. 850 Mk. Warendorferstraße 38.

Prinzipalmarkt 4
1. Etage zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Manf.-Wohnung zu verm. Hammerstraße 61.

Herrsch. Wohnung,
8 Räume nebst Zubehör und Stallung für 3 Pferde zu sof. od. später zu vermieten. Näh. Kinderhäuserstraße 3. *

Herrschaftl. 1. Etage
in ruhigem Hause, 5 Zimm., Küche mit Vorratsk., großer Veranda, Mansarde, sofort zu vermieten. * Warendorferstraße 104, pt.

Herrsch. 1. Etage,
5 Z., Küche, Balk. usw., sofort oder später zu vermieten. Näheres Rentei, Harsewinkelgasse Nr. 20.

Versetzungshalber eine Wohnung v. 4 Räumen mit Zubeh., Nähe der Bahn, zu vermieten. Näh. Annenstr. 20, 1. Etg.

Heerdestraße 23
1. Etage, 5 Zimmer u. Küche, 2 Manf., 2 Kell. u. Garten zu verm. *

Abgeschl. 1. Etage,
5 Zim., Küche, Balkon und Zubehör z. 1. April 1912 zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Gesuchte Wohnungen

Junger Mann sucht möbl. Zimmer mit voller Pension. Nähe Neutor. Offerten mit Preisangabe unter W Z 669 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Studentin sucht möbl. Zim. mit voller Pension. Offerten mit Preis, auch für Heizung, unter H J 658 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. gesucht. Off. m. Pr.-Ang. u. M N 662 a. d. Gesch.

Jung. Kaufmann sucht sof. möbl. Zimmer m. voll. Pens. Offerten mit Preisangabe unter G G 676 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dauermieter (kgl. Beamt.) sucht z. 15. d. Mts. od. später in bess. Hause gut möbl. * Wohn- u. Schlafzimmer. Ang. mit Preis u. B C 652 besorgt die Geschäftsst.

Student sucht schön möbl. Zimm. Ruh. Lage erwünscht. Off. mit Preisangebote unter N N 643 an die Gesch. d. Bl.

Wohnung, 4 Zim., Küche, 1 Manf. von ruh. Familie z. 1. Dezember zu mieten ges. Offerten unter N N 685 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohn., 6—7 R. u. Manf. z. 1. 4. 1912 z. m. ges. Genaue Off. m. Pr. u. D E 654 a. d. E.

Wohnung, 4—5 Zim., Küche nebst Zubehör, a. l. Parterre, zum 1. Nov. gesucht. Off. u. C D 653 an die Geschäftsst.

Handwerker sucht Wohng. mit Pension in Überwasser. Off. mit Preisangabe unter A A 670 an die Gesch. d. Bl.

Gesucht z. 1. April 1912 ev. auch später, auf Moritz kl., herrschaftlich eingerichtetes Einfamilien-Haus von ca. 9 R. nebst Zubehör. Etwas Gärtch. erw. Neubau bevorz. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten m. Ang. der Lage und des Preises u. O P 665 an d. Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar sucht **Herrsch. Etage** von 5—6 Zimmern in der Preislage von 1000—1200 M. Offerten unter L L 680 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Student sucht Wohn. von 2 Zimmern in bess. Hause. Offerten mit Preis unt. M W 378 an das Centr.-Ztgs.-Bur., Ludgeristr. 88.

Offene Stellen

Lehrmädchen.
Ein hies. feines Geschäft s. ein gewandtes, junges, braves Mädchen aus guter Familie. Meldung. u. Nr. 1393 an die Ann.-Exp. E. Bendel, Münster i. W.

Perfekte Putzmacherin auf sofort gesucht nach Wildeshausen i. O. Offerten mit Gehaltsanspr. u. D D 673 an die Gesch. ds. Bl. *

Tücht. Schneiderin auf engl. Kostüme gesucht. H. Kröger, Damenschneider, Jüdefelderstr. 70, I.

Für kl. Fam. zum 1. Nov. ein tüchtiges braves **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Krankheitshalber sofort **kath. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Herwarthstraße Nr. 15.

Tücht. kath. Mädchen, nicht unter 20 J., das einen bürgerl. Hausst. führ. k., am liebst. v. auswo. sof. gesucht. * Beckmann, Metzgerstraße 49.

Junges Mädchen f. Haushalt und Laden zu sofort gesucht. Off. und. M R 508 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. November **Mädchen** im Alter von 14—16 Jahren für kleinen Haushalt gesucht. Metzgerstr. Nr. 11, II.

Suche für sofort ein **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit. Erphofstraße Nr. 33.

Ein alleinstehender, kathol. Herr, Witwer, mittl. Landw., sucht sofort eine **Haushälterin.** * Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unt. J U 196 an den Westf. Volksfreund, Hamm (Westf.).

Lehrmädchen.
Für meine Abteilung Damen-Putz suche zu sofort ein Kind ordentlicher Eltern in die Lehre. Pension im Hause frei. Theodor Althoff, Dülmen.

Nur sehr solide ältere Person wird zu kinderlosem Ehepaar aufgenommn., muß sein: sehr ehrlich, pein, gesund, bescheiden; m. waschen, bügeln, bürgerlich kochen, alle Hausarbeit verrichten und hundelieb sein. Bei gutem Lohn und selb. Behandlung Off. u. „Dr." postlagernd, Bruchhausen b. Hüffen (Westf.). *

Junges Mädchen gesucht für Lager. M. Loewenstein. Ludgeristraße.

Lehrmädchen für sofort gesucht. M. Loewenstein. Ludgeristraße.

Junges Mädchen
ges., das i. Haush. u. Laden angelernt wird, bei sofortig. Verdienst. Näh. Geschäftsst.

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort jüngeres **Mädchen** gesuchs. Melchersstr. 31, part.

Wegen Erkrankung d. jetz. für sofort properes **Mädchen** f. alle Hausarb. ges. Lohn bis 20 Mk. monatlich. Meldung Staufenstraße Nr. 10.

Bei gut. Lohn **Mädchen** für Küche u. Haus in kl. Haush. sof. od. 1. Nov. ges. N. Gesch.

Mädchen für Küche u. Haus z. 15. Okt. od. 1. Nov. gesucht. Soldergstraße 9, II.

Mädchen zur Aushülfe per sofort gesucht. Sophienstraße 1, part.

Lageristen, Hausboten, Kontoristen, Kontoristinnen, Verkäufer, Verkäuferinnen werden gesucht. Näheres Kaufm. techn. Hülfsverein-Büro. Hammerstraße 11, I. Etage.

Für sofort oder bald mögl. ein kath., tüchtiges **Fräulein** gesetzt. Alters als Stütze für ruhigen Haushalt gesucht. Angebote befördert unter M B 372 das Central-Zeitungs-Bureau, Ludgeristraße. a2a

Suche zum baldigen Eintr. für meine Lohn- u. Handelsmühle einen ordentlichen * **Müllergesellen.** Guter Lohn u. gute Behandlung wird zugesichert. W. Schnettker, Dampfmühlenbesitzer, Wiescherhöfen b. Hamm i. W.

Suche auf sofort od. später einen zuverlässigen * **Knecht** für leichtes Mühlenfuhrwerk u. Landarbeit. Monatslohn 50 Mk. Zehrgeld und freie Station. Jos. Lugge, Bottrop, Wind- und Dampfmühle.

13—16jähr. Junge für leichte Hausarbeit gesucht. Restaurant Reichsadler.

Platzvertreter
gesucht. Neuer technischer Artikel, hohe Provision. Off. u. F 8042 an die Annonc.-Exped. A. Rolef, Markt 37.

Suche zu sofort einen jungen Mann als Knecht zu einem Pferde, derselbe hat nebenbei in der Gärtnerei Beschäftigung. Offerten nebst Gehaltsansprüchen steht entgegen * W. Dixles, Gärtnerei, Warendorferstraße Nr. 14a.

Anstreicher-Gehilfe ges. sofort. Kanalstraße Nr. 21.

Junger Schneidergeselle ges. Näh. Geschäftsst. d. Bl.

Suche sofort oder später e. kath. jungen Mann **(Bauernsohn) als Stütze** bei allen landwirtschaftlichen Arbeiten. Familienanschluß. Gehalt nach Übereinkunft. Angebote unter J K 3429 an die Geschäftsstelle. *

Bei einem Gehalt von **monatlich 150 Mark** sucht angesehene Lebensverf. tüchtige Agenten u. Akquisiteure. Stille Vermittler daselbst in allen Kreisen gegen höchste Provision gesucht. Offerten unter N O 624 besorgt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Z. Besuch d. Privatkundsch. **unabh. Mann** b. hoh. Verdienst ges. Vers. muß d. plattdeutschen Sprache mächtig sein. Nur schriftl. Off. an J. Klein, Photogr. Verlag, Rüsterstraße Nr. 14.

1 Müllergeselle gesucht zum sofortigen Eintritt. * Wilh. Stammen, Dampfmühle m. Sauggasanl. Wadenscheid.

Schlosser gesucht. * E. Wöstmann, Emsdetten.

Arzt sucht herrschaftl. Kutscher gegen hohen Lohn. Meldung. unter L L 3441 besorge die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Bureau-Gehülfe,
der im Maschinenschreiben (System Adler) perfekt ist, sofort gesucht. *

F. C. Peus, Rechtsanw. Gerichtsstraße 9a.

Herren,
die in Münster u. Umgegend gereist haben, wollen sich melden unter M M 681 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Anst. Mädchen, 20 J. alt, mit gut. Handschr., sucht umständeh. Beschäftig. im Gesch. od. dergl., wo Branchekenntnis nicht erforderl. Off. unt. T W 668 an die Gesch. d. Bl.

Jung. Mädchen sucht Stelle am Büfett u. zum Bedienen der Gäste. Gefl. Offerten unter A L 660 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älteres in Küche u. Hausarbeit erf. **Mädchen** sucht auf sofort Stellung bei 1 bis 2 Personen. Off. unter F F 675 an die Geschäftsst. erbeten. *

Mädchen, 19 J., kath., welch. 1 Jahr die bessere Restaurationsküche erlernt hat, sucht Stell. zur weit. Ausbildung. Off. u. E E 557 a. d. Gesch.

Suche für meine 17jährige Tochter eine Stelle zur **Erlernung der Küche und des Haushaltes** in besserem kath. Hause. Offerten u. L M 661 an die Geschäftsstelle. *

Mädchen sucht Stundenstelle. Näh. in der Geschäftsst. *

Jg. **Kontoristin,** perf. in Stenogr. u. Masch.-Schreiben, sucht per sof. od. später Stellg. Off. u. C 8141 an die Ann.-Exp. Aug. Rolef. *

Kath. Fräulein, 26 J., sucht Stelle bei einz. Herrn oder Dame, wo Dienstmädch. vorhanden. Eintritt jederzeit. * Off. a. Fr. Gerling, Greven.

Alt. bess. Mädchen sucht für einige Morgenst. Beschäftig. Off. u. F G 656 a. d. Gesch.

Fräul., gef. Alt., aus bess. Fam., sucht Stelle a. Haush. b. ältr. Herrn od. ält. Ehep. Off. m. T W 629 a. d. Gesch. *

Ein. kath. Fräul., 4. Küche u. Haush. durcha. erf., sowie i. Nähen gut bewand., s. Stell. a. l. b. Kind. od. als Stütze. Off. u. O O 683 a. d. Gesch.

Alt., kath. Frl. v. Lande sucht sofort od. sp. Stell. als **Köchin od. Haushälterin.** Off. u. M T 371 an das Centr.-Ztgs.-Bur. a3a

Kaufmann,
kath., verheiratet, sucht Stell. auf Comptoir od. Reise. Selbiger ist mit Buchführung, auch amerikanischer, vertraut und bewandert, hat lange J. mit Erfolg gereist, gewandt i. Auftreten u. repräsentable Erscheinung. Gute Zeugnisse vorhanden. Ansprüche bescheiden. Off. m. näh. Angaben u. P R 548 an die Geschäftsst.

Pfeifen Pfeifen a*
Zigarrenhaus Zur Glaspforte, Ecke Verspoel-Klosterstr.

Winterpaletot zu verkaufen. Coerdestraße 63.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen, Pianofortebauer, Warendorferstr. 15.



Dunkel-wolfsfarbiger **Schäferhund entlaufen.** Hammerstraße 1.

Für Wirte!
Habe mehrere Spiele gebrauchte Elfenbein-Bälle, sowie Tücher u. Queues, sämtl. Utensilien billig abzugeben. Der Billardmeister i. Café Steiner, Wesselerstraße 27, Telephon 1621.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel „Sabito" weil es die Haare sofort schmerzlos radikal mit Wurzel entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung u. besser als Elektrolyse. *,6367
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5.00 M. Frühgeschrieben. Goldene, Metallic, Visitenkarten. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsnd. (auch Briefm.)
Rhenania-Parfümerie **Herm. Monhof** jr., **Salzstrasse No. 57,** vis-à-vis Felbes.

Türschoner
Glas und Celluloid jede Größe auf Lager **Gillen,** Königstr. 58. a5a



2 kleine Fachwerk-Wohnhäuser
neben der Wirtschaft Jasper am Schwarzenweg, zu Stallungen und Wagenremisen gut geeignet, zum Abbruch billig zu verkaufen. Näh. H. Hulsemann, Münster, Güterbahnh., Landeseisenb.

Suche zu jetzt oder auch später auf meine Besitzung gutes Objekt 15 000 M. zur zweiten Stelle zu 4½ bis 5% Zinsen von einem Selbstdarleiher. Off. unt. Z 8162 an die Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37.

Reform-Hustentee
ist ein erprobtes Mittel für **Husten und Verschleimung.** P. 50 Pfg.
Reform-Drogerie **Fritz Marquard,** Rothenburg 46.

Namenschilder
in Emaille u. Messing billigst. a* **F. Gillen,** Königstraße 58.

Wer eine Existenz durch lohnende **Fabrikation** sucht oder einen angenehmen **Nebenerwerb** wünscht oder für hochlohnende Fabrikate u. Massen-Verbrauchs-Artikel **Generalvertrieb** übernehmen will, verlange gratis unsern 48seitigen illustrierten Haupt-Katalog. Tausende Anerkennungen. **Fallnicht's Laboratorium,** G. m. b. H., Eidelstedt, Kontroll-Nr. 76, bei Hamburg. a*

Vom Pensionate
vorgeschriebene Toilette-Artikel für junge Mädchen als: Kamm- u. Toilette-Kästen, Kämme, Haar- und Kleiderbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Kammreiniger, Nagelpflegeartikel, Spiegel, Schwämme, Zahnseife, Haarwasser usw. finden Sie in reicher Auswahl, solide u. billig in der
Rhenania-Parfümerie **H. Monhof jr.,** **Salzstr. 57.**

Gebild. Fräulein, 4. Anst. gew., ev. gründl. Nachh. oder Anfangsunterr. in der franz. Sprache. Honorar mäßig. Offerten unter J K 659 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein wahrer **Reichtum** an Solidität, Konstruktion und Formenschönheit ist der



Riessner-Ofen
Regulierbar von Grad zu Grad. Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen.
Reform- Amerikaner, Phönix, Iram, die sensationellen Typen.
Alleinverkauf: **Gebr. Krawinkel,** Spiekerhof 27.

Union-Briket



Bestes und billigstes Heizmaterial.

Hausfrauen verlangt in den Kohlenhandlungen nur diese Marke.

Bar Geld lacht!
Echte rote †-Lose à 3.50 Ziehung 4.-7. Okt. Hauptgew. in bar 100 000 M.
Münster „ à 1 M. 5.-8. Oktober 10 000 M.
Berliner „ à 1 M. 10 000 Mk.
i. W. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)
Glücksfortiment: 3 Lose zusammen inkl. Porto und Liste Mk. 6.30 per Nachnahme.
E. Vendel, Lotteriebank, Ludgeristr. 12 (neben Odendahl).

Entlaufen!
Deutsche Schäferhündin, auf den Namen Flora hör., evtl. Gegen Belohnung abzugeben. Rozelerstraße 10. *

Blaues u. grünes Kostüm zu verkaufen. Besichtig. bis 2 Uhr mittags. Näh. Gesch.

Zum 1. April 1912 ein modern eingerichtetes, geräumiges **Ladenlokal,** an guter verkehrsreicher Straße belegen, gesucht. Offerten mit Angabe der Größe und des Preises unter B P 684 an die Geschäftsstelle erbeten.

Literarische Gesellschaft Münster.

Vortragsfolge für den Winter 1911/12:

Mittwoch, 11. Oktober (weisse Karten)		Oberschulrat Dr. Wilhelm Brandes-Wolfenbüttel: Wilhelm Raabe.
Donnerstag, 12. „ (rote „)		
Dienstag, 7. Novbr. (rote „)		Ernst von Wolzogen-Weimar: Eigene Dichtungen.
Mittwoch, 8. „ (weisse „)		
Donnerstag, 23. „ (weisse „)		Dr. Michael Georg Conrad-München: Martin Greif.
Freitag, 24. „ (rote „)		
Dienstag, 5. Dezbr. (rote „)		Prof. Ferdinand Gregori-Mannheim: Rezitationsabend: A. v. Droste-Hülshoff
Mittwoch, 6. „ (weisse „)		
Donnerstag, 11. Jan. (weisse „)		Geh.-Rat Prof. Dr. Ludwig Geiger-Berlin: Goethe's Urmeister.
Freitag, 12. „ (rote „)		
Dienstag, 6. Febr. (rote „)		Dr. Rudolf Presber-Berlin: Eigene Dichtungen.
Mittwoch, 7. „ (weisse „)		
Freitag, 23. „ (weisse „)		Dr. Emil Milan-Berlin: Rezitations-Abend.
Samstag, 24. „ (rote „)		
Dienstag, 5. März (rote „)		Dr. Ludwig Ganghofer-München: Eigene Dichtungen.
Mittwoch, 6. „ (weisse „)		
Dienstag, 23. April (weisse „)		Dr. Augustin Wibbelt-Mehr bei Cleve: Eigene Dichtungen.
Mittwoch, 24. „ (rote „)		

Die Mitgliedskarten werden von Donnerstag, den 5. Oktober, ab nur in der Kneer'schen Musikalienhandlung von 9—12 Uhr vormittags ausgegeben; auch werden dort schriftliche Bestellungen entgegengenommen.

Der Preis der Mitgliedskarten beträgt Mk. 6.—. Zu jeder Mitgliedskarte können bis zu zwei Beikarten zum Preise von Mk. 2.— für jede ausgestellt werden, die aber nur von Personen, welche zur Familie und zum Haushalt des Inhabers der Hauptkarte gehören, benutzt werden dürfen.

Für Studierende der Universität, Lehrerinnen und Teilnehmerinnen an den Oberlehrerinnen-Kursen gelangen Semesterkarten zur Ausgabe. Der Preis derselben beträgt für das Wintersemester Mk. 3.—, für das Sommersemester Mk. 1.—. Beikarten werden hierzu nicht ausgegeben.

Eine Ausgabe von Mitgliedskarten am Abende des Vortrags an der Kasse findet nicht statt.

Nervöse Zahnleidende
werden fast schmerzlos, schonend und billig behandelt in m*
C. Bröcker's Zahnatelier
Inhaber: J. Klugmann
Münster i. W. Ludgeristraße 114.

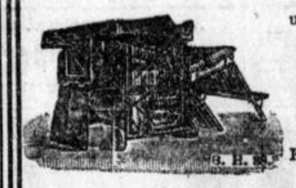
Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen gesucht. m34
Werner Hüsing.

Mitbürger von St. Mauritz
wählt die in der öffentlichen Versammlung aufgestellten
Kandidaten für die kirchliche Gemeindevertretung.
Die Wahl findet morgen (Donnerstag, den 5. cr.) von 11-1 Uhr im Lokale des Herrn Frönd statt.



Nicht laut genug
kann man sprechen, wenn man von meinen **Augengläsern** spricht. Alle meine Gläser sind sorgfältig ausgesucht, von guter Politur und genau stimmend. Fassungen sowie Garnituren sind von bestem Material, werden jedem Käufer individuell angepasst, wobei die grösste Sorgfalt waltet. Dieses ist eines von den Geheimnissen meines Erfolges, dem ich grosse Aufmerksamkeit gewidmet habe.
Jedes, auch das komplizierteste Rezept, nach **augenärztlicher Vorschrift** wird in eigener Werkstätte mit peinlichster Sorgfalt unter persönlicher Mitarbeit fertiggestellt.
Josef Viehoff, Spezialist für Augengläser
Jetzt: Ludgeristr. 112, Telephon 1180
(früher Ecke Ludgeristr. am Markt). 15a

Gebr. Schultz, Münster i. W.
empfehlen und halten auf Lager



Dreschmaschinen
der Firma **B. Holthaus** A.-G., Dinklage.
Spezialität: **Reform-Glattstroh-Breitdrescher** mit einfacher und doppelter Reinigung, erstere schon von **Mark 750.00** an.
Komplette Motoranlagen für landw. Betriebe.
Grosses Lager von Transmissionsteilen.
Ausarbeiten von Projekten und Kostenanschlägen gratis. 1*

Das einzige Patentanwalts-Büro in Bielefeld
M. W. Wilrich & Co., also ein Büro, welches nicht wie ein „Patentbüro" einer beliebigen Person, sondern dem beim **Kaiserl. Patentamte zuständigen Patentanwalt,** Ingenieur Wilrich, Berlin, S. W. 61, unterstellt ist, befindet sich **Bahnhofstraße 29, Tel. 1276 (neben** Westfal. Automat)

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 1½ Uhr unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Josef Ottenjann
Bernardine geb. **Rose**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 86 Jahren.

Münster, den 2. Oktober 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Rose.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Spiekerhof 13 aus; das feierliche Seelenamt am Freitag, den 6. Oktober, morgens 9 Uhr, in der Lambertis-Pfarrkirche.

Althoff

Billiges Angebot in

Gardinen!

Von einer ersten Voigtländer Gardinenfabrik kaufte ich

Restbestände abgepasster Gardinen

ganz bedeutend unter Preis.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII	Serie VIII
7.25	6.25	5.25	4.50	3.90	3.25	2.45	1.75

M. Kneer'sches
Piano-Magazin
(Inh.: P. Schneider),
Altersteinweg 15,
empfiehlt a2a
Pianos, Flügel, Harmoniums
Vorzügliche Fabrikate in allen Preislagen.
Auch gebr. Instrumente.
Reparatur-Werkstatt, Stimmungen.

Sämtliche Dachdeckerarbeiten
werden sauber u. billig ausgeführt. Auf Wunsch persönliche Ausführung.
Fr. Pieper.
Dach- u. Schieferdeckermeister.

Zu Unterrichtszwecken
ein größerer Raum (auch unmöbliert) gesucht.
Offerten unter B B 671 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe 200 Ztr. gelbkochende
Speisekartoffeln,
Industrie, und zirka 500 Ztr. gesunde schwere
Speisestecklrüben
abzugeben. Offerten erbittet
A. Schackemöhle,
Gutspächter, *
Cappeln, Großh. Oldenburg.

10000 Mk. (ganz oder geteilt) auf g. Hypoth. zu verg. Off. u. A B 651 an die Gesch.



Neuester Sport- u. Jagdhut,
— größte Auswahl —
2.75 3.00 3.50 4.00 5.00 u. s. w.
Fernruf 1442. **A. Spanke,** Prinzipalmarkt 4.

Tanzschule von H. J. Riese
Universitätstanzlehrer.

Zu den in diesem Monat beg. Kursen für **höhere Töchterschülerinnen** werden weitere Anmeld. täglich Neubrückenstr. 8, I. Etg., entgegengenommen.

In **Kreis-** und **Garnisonstadt** Westfalens ist ein flottes
Möbelgeschäft
krankheitsh. zu übertragen. Anfr. u. **A A 592** a. d. Gesch. 2r

---

Ausverkauf!

Möbel - Gardinen - Teppiche

B. Rincklake

Rothenburg 14.

Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

In unserm Verlage erschien:
Die Zeremonien und Gebete
bei der
Bischofsweihe.
Nach dem römischen Pontifikale lateinisch und deutsch herausgegeben von
Dr. Bernard Mock.
Mit kirchl. Druckerlaubnis.
52 Seiten kl. 8°. Preis brosch. 25 Pfg. j2a
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Paderborn. Bonifacius-Druckerei.

Louis Espagne
Buchdruckerei
Münster i. W., Ludgeristr. 94
fertigt schnell und billig alle Drucksachen für Private, Behörden, Handel und Industrie. f*

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Riforma Nährsalz Havenal.
Patentamtlich geschützt.
Anerkannt kräftigste Säuglingsnahrung, besonders zur schnellen und sicheren Kräftigung für schwache und in der Entwickelung zurückgebliebene Säuglinge, sowie magenschwachen Personen.
Preis 60 Pfg. und 1,20 Mark.
Allein zu haben im Reformhaus
Hans Rox, Münster.
Bogenstr. 12. Bogenstr. 12.

Würzeln, Pferdemöhr., Runkeln und Stroh
hat in beliebigen Mengen abzugeben
Mertens, Rieselfelder,
Wirtschaft Heidekrug.

Guterh. Pianino
ist für 150 Mk. zu verkaufen.
Fritz Riesenbeck,
Bogenstr. 13. *

Krieger-Verein Münster.

General-Versammlung
am Donnerstag, den 5. Okt., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Clemensstraße 31.

Tages-Ordnung:
1. Antrag des Kameraden Leonhardt, betr. Anschaffung von Tafeln zum Aufzeichnen der Namen aller dem Verein anzehörenden Kriegsteilnehmer.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Tanz-Institut von H. Ternes und Tochter.

An dem **Unterricht im Restaurant Picker** können noch Damen und Herren teilnehmen. Die Stunden sind Montag und Freitag jeder Woche, abends 9 Uhr. Fernere Anmeldungen recht bald erbeten
* Dorotheenstr. 34, I. Etg.

Freiwillige Feuerwehr. Münster.

Ordnungsmannschaft.
Freitag, d. 6. Okt. 1911, abends 8 Uhr:
Übung
auf dem Realschulplatze.
Die Führer.

Centralhof.

Körber's Spezialitäten-Tournee
bis inkl. Sonntag, 8. Okt., das glänzende Programm.

Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Schüler
Leo Schräder
findet statt am Donnerstag, den 5. Okt. um 8 Uhr in der St. Josephskirche (Hammerstraße), zu dem Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Meine **Sprechstunden** sind jetzt
9—12, 3—5
Dienstags u. Freitags,
auch **abends 7½—8½.**
Sonn- u. Feiertags keine.
Dr. Tecklenborg
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden
Ludgeristr. 112.

Verlegte
meine Wohnung nach a2a
Brüderstr. 9, 1. Et.
Heinr. Jüdefeld
Musiklehrer u. Organist.

Stadttheater.

Mittwoch, den 4. Oktober,
— 8 Uhr: —
Literarische Vorstellung:
Die Frau vom Meer.
Schauspiel von Henrik Ibsen.

Donnerstag, den 5. Oktober,
— 8 Uhr: —
Der Freischütz
Romantische Oper von Weber.

Carl Ernsting
Emilie Epping
»» Vermählte. ««
Bevergern, 4. Okt. 1911.

Krieger-Verein Münster

Der Kamerad der 3. Komp.
Wilhelm Schlegel
wird am Donnerstag, den 5. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, beerdigt. Sterbehaus: Pleonallee Nr. 20.
Der Vorstand.

KURASSIER-VEREIN
1717 1894

Am 1. Oktober verschied nach kurzer Krankheit an den Folgen eines Schlaganfalles der Tierarzt
Herr Wilhelm Schlegel,
zweiter Vorsitzender des Vereins ehemaliger Kürassiere vom Kürassier-Regiment von Driesen, Mitkämpfer v. 1866 und 1870/71.

Wir verlieren in ihm einen allgemein beliebten und hochgeschätzten Kameraden, der sich um die Gründung und das Aufblühen des Vereins die größten Verdienste erworben hat.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Der Vorstand des Kürassier-Vereins.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, 5. d. M., nachmittags 3½ Uhr, v. Sterbehause (Pleonallee 20) aus.
Um mögl. vollzählige Beteiligung wird gebeten.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Gärtner
Heinrich Fortmann
findet statt am Donnerstag, den 5. Oktober, morgens 8 Uhr, in der Antonius-Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Betten-Mertens

Ludgeristrasse 34 und Harsewinkelgasse 23.

Vorteilhaftes Angebot.

Kissen mit 2 Pfund Federn aus gestreiftem Inlett Mark 2.50	**Plumeaux** 100 × 130 mit 2 Pfund Daunen aus echt rotem Daunenköper Mark 9.50	**Oberbett** 120 × 200, gestreift, mit 6 Pfund Federn gefüllt Mark 7.00	**Unterbett** einschläfig, mit 4 Pfund Federn gefüllt Mark 5.00	**Steppdecke** 1½schläfig, aus rotem Köper mit halbw. Einlage Mark 6.00
Kissen mit 2 Pfund Federn aus rotem Inlett Mark 3.50	**Plumeaux** 110 × 130, mit 2 Pfd. Ia. Daunen aus echt rotem Daunenköper Mark 12.00	**Oberbett** 130 × 200, aus echt rotem Köper mit 5 Pfund weichen Federn Mark 14.00	**Unterbett** 1½schläfig, mit 5 Pfund weichen Federn, echt rotem Inlett Mark 13.50	**Steppdecke** 150×200 Daunen-Imit., aus Seidenglanz-Satin mit halbw. Einlage Mark 10.50
Kissen mit Daunen gefüllt, als Kinder-Oberbett aus türk. rot. Inlett Mark 5.00	**Plumeaux** 110 × 180 mit 2 Pfund Ia. weissen Daunen aus türk. rot. Daunenköper Mark 17.50	**Oberbett** 160 × 200, aus echt rotem Daunenköper mit 7 Pfund Ia. Halbdaunen gefüllt Mark 23.50	**Unterbett** 2schläfig mit 6 Pfd. Ia. Federn gefüllt, aus echt türkisch rotem Köper Mark 22.00	**Steppdecke** 150 × 200, Daunen-Imitation aus Seidenglanz-Satin in allen Farben mit Schafwoll-Einlage Mark 13.50

Gutes Fremdenbett 1½ schl., bestehend aus Oberbett mit 5 Pfd. Daunen, 2 Kissen mit je 2 Pfd. Halbdaunen, 1 Unterbett mit 5 Pfd. guten Federn gefüllt, aus prima türk. rotem Inlett . . . . . komplett Mk. **52.00**

Gutes Ausstattungsbett 2 schl., bestehend aus Oberbett mit 6 Pfd. Daunen, 2 Kissen mit je 2 Pfd. Halbdaunen, 1 Pfühl mit 3 Pfd. guten Federn, 1 Unterbett mit 6 Pfd. guten Federn gefüllt, aus Ia. türk. rot. Inlett komplett Mk. **75.00**

Sämtliche Betten werden im Beisein der Käufer gefüllt und wird für jedes Bett volle Garantie geleistet.

Kapokkissen. Anfertigung in eigener Näherei. **Kissenbezüge.** Grosse Auswahl in fertigen Inletts.

Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Erste Münstersche Bettfedern-Reinigungs- und Appreturanstalt mit elektrischem Betriebe.

Bielefeld Münster i. W. Hamm i. W.